

Wir leben in einer Welt, in der Regeln und Gesetze von Regierungen und den Machthabern geschaffen werden, aber gleichzeitig sind sie nicht die Betroffenen. Die Medien werden von den Machthabern als Werkzeug benutzt und sie kriminalisieren die Unterdrückten, um ihren Profit und ihre Macht zu erhalten und den Rest einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Die ganze Welt schaut auf diese Situation, die absichtlich für die politischen und wirtschaftlichen Interessen der westlichen Länder geschaffen wurde - wie ihre Kriegsspiele, Waffenhandel und unbegrenztes Wirtschaftswachstum.

Um dies zu realisieren, verwandeln sie unsere Länder in unsichere Orte. Wenn wir auswandern und nach einer besseren Zukunft suchen müssen, bestrafen sie uns mit militarisierten Grenzen, höllennähnlichen Lagern, endlosem Warten und unsinnigen Asylverfahren - alles Folgen ihrer blutigen Geschäfte.

Wir sind die Migrantinnen, die das schlimmste Lager der Welt erlebt haben - Moria - und nun Zeuge von Moria 2.0 werden, das gebaut wurde, nachdem das erste abgebrannt war. Die Politiker versuchen hier ihre kriminelle und unmenschliche Politik zu verwirklichen, nicht sichtbar für die Außenwelt. Da sie eine falsche Wahrheit über Moria und die Schwierigkeiten der Migranten schaffen wollen, haben sie begonnen, die Menschen zu bedrohen, die diese Realität mit Bildern zeigen. Jetzt ist es verboten, Bilder vom Lager zu machen, und wenn wir es doch tun, droht uns die Abschiebung oder die Aberkennung des Flüchtlingsstatus. Sie versuchen, die Demonstrationen der Migranten zu begrenzen und sie zum Schweigen zu bringen.

Wenn wir laut über unsere Probleme sprechen wollen, geht die Polizei gewaltsam mit Tränengas gegen uns vor. Wir werden von zahlreichen solidarischen Menschen unterstützt, aber gleichzeitig versuchen viele westliche NGOs, unsere Arbeit auszunutzen, um ihren Profit zu steigern. Wir arbeiten unbegrenzte Stunden, mit lächerlicher Bezahlung, aber meistens sogar umsonst, weil wir ihre Freiwilligen werden. Die Bilder von uns, wie wir leiden, werden von ihnen benutzt, um ihre Spenden zu erhöhen.

Wir, als Migrantinnen, leben unter den schlimmsten Bedingungen im Lager. Das Lager ist nicht sicher für uns, die hygienischen Verhältnisse sind schrecklich und besonders für Frauen schwierig. Extreme Maßnahmen werden von den Menschen ergriffen, um ihre Stimme zu erheben, nachdem sie der Passivität des Systems gegenüber unfairen, gewalttätigen und vernachlässigten Situationen ausgesetzt sind. Unsere Körper brennen aufgrund von Verletzungen und Vernachlässigung.

Die Übung, uns am Leben zu halten, setzt unser eigenes Leben aufs Spiel. Das System will uns tot sehen.

Auch wenn Sie uns nicht hören können, heißt das nicht, dass wir stumm sind und uns nicht wehren. Wir waren nie wirklich still. Wenn Sie aufmerksam waren, konnten Sie unsere Stimmen zwischen den Zelten dieses Lagers der Schande hören, zwischen den Geräuschen der Kämpfe im Lager, zwischen den Schreien so vieler, die es nicht mehr aushalten konnten. Wir alle suchen nach einem Weg, uns zu befreien, erheben unsere Stimme auf unterschiedliche Weise, auch wenn der Großteil der Welt uns ignoriert.

Als Migrantinnen, die aus patriarchalischen Kulturen und Ländern kommen, in denen wir von Männern unterdrückt werden, sind wir zusätzlich mit einem rassistischen System und dem Druck eines unfairen und wenig erbaulichen Asylverfahrens konfrontiert. In dieser Situation sind wir als Frauen, die in einer patriarchalischen Welt leben, diejenigen, die sich um Kinder und Familie kümmern müssen und von denen erwartet wird, dass sie für Nahrung sorgen, während sie auf einer Insel festsitzen, was uns noch mehr Probleme bereitet. Wir als Migrantinnen sind einer doppelten Diskriminierung und Unterdrückung durch patriarchale und rassistische Macht ausgesetzt.

Wenn wir nach Europa kommen, erleben wir Islamophobie selbst von Menschen, die sich Feministinnen nennen - während Feminismus eigentlich bedeutet, selbstbestimmt zu sein. Wie können wir gemeinsam gegen das Patriarchat kämpfen, wenn wir uns als Frauen nicht solidarisch zeigen?

Wenn niemand seine Stimme für uns erhebt, müssen wir solidarisch sein und füreinander kämpfen. Frauen unterstützen Frauen. Wir wissen, dass LGBTQI+ die gleiche Unterdrückung und die gleichen Kämpfe durch das Patriarchat teilen wie wir und wir wollen in unserem Kampf, unseren Kämpfen und unserem Widerstand solidarisch zusammenstehen. Solange unsere Körper, unsere Sexualität und unsere Rechte von anderen gewählt und beurteilt werden, können wir nicht über Gleichberechtigung sprechen.

WIR stehen alle zusammen gegen das Patriarchat und gegen die Ausbeutung von Gastarbeitern durch das europäische neoliberale System.

Mauern, Zäune und Konzentrationslager an den Grenzen der Festung Europa sind die Folge eines dreifachen Unterdrückungssystems: Patriarchat, Kolonialismus und Kapitalismus. Drei Systeme der Unterdrückung, die miteinander verbunden und gegliedert sind. Sie bauen aufeinander auf und nähren sich gegenseitig. Wir können nicht eines anprangern, ohne das Ganze anzuprangern. Wir können das eine nicht verstehen, ohne das System zu verstehen. Wenn wir eines zerschlagen wollen, müssen wir sie alle zerschlagen.

Trotz der schrecklichen Umstände, in denen wir feststecken, suchen wir alle nach Wegen, den Widerstand fortzusetzen und eine Zukunft mit Gerechtigkeit aufzubauen. Wir wenden uns an die Frauen in Europa und in der Welt: Wir haben keine Rechte. Wir müssen Brücken bauen, die uns erlauben, stärker zu sein, weiter zu reichen, Grenzen zu zerstören.

Jene Grenzen, die auch die Frauen trennen, die uns daran hindern, uns gegenseitig anzuerkennen. Man kann nicht über Feminismus sprechen, wenn wir nicht einbezogen werden. Das System wird nicht fallen, wenn die Grenzen nicht fallen. Denn Schwesternschaft ist der Weg.

Zerschlagt das Patriarchat, zerschlagt die Grenzen! Wir glauben, dass wir jeden Tag für unsere Rechte kämpfen sollten.

Wenn wir aufhören, bleibt die Welt stehen.